

Das Wissen

Junge Wähler in den USA – Enttäuscht von Biden und Trump

Von Claudia Sarre, ARD-Studio Washington

Sendung vom: Dienstag, 25. Juni 2024, 8.30 Uhr

Redaktion: Dirk Asendorpf

Produktion: ARD/SWR 2024

Hohe Studiengebühren, Abtreibungsverbote und der Krieg in Gaza – das bewegt junge US-Bürger. Von den beiden alten Präsidentschaftskandidaten erwarten sie wenig.

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

MANUSKRIFT

Atmo 1 Shaw, Hupen

Autorin:

Ein sonniger Nachmittag in Shaw, dem Szene-Viertel von Washington, DC. Ein junger Mann brettet mit dem E-Scooter über den Bordstein. Aus dem Handy-Laden plärrt laute Musik.

Atmo 2 Türöffnen Cafe Unido

Autorin:

Clarissa Smith betritt das Cafe Unido. Die 21-jährige Studentin mit den vielen Zöpfchen wohnt um die Ecke in einer Sechser-WG. Sie stammt aus einer religiösen, afro-amerikanischen Mittelstandsfamilie aus Dallas, Texas. Ihre Mutter ist Lehrerin, ihr Vater Landschaftsgärtner. Ihr größter Traum war, die renommierte Howard University in der US-Hauptstadt Washington zu besuchen. Ihre größte Sorge: ihre finanzielle Situation und die teuren Lebenshaltungskosten.

Ansage:

Junge Wähler in den USA – Enttäuscht von Biden und Trump. Von Claudia Sarre, ARD-Studio Washington.

O-Ton 2 Clarissa Smith, Studentin, darüber Übersetzung:

Eine meiner Mitbewohnerinnen arbeitet hier in diesem Café. Wir versuchen, uns irgendwie über Wasser zu halten. Das ist eine sehr große Last. Wir reden mindestens einmal in der Woche darüber. Seitdem ich hier bin sind die Studiengebühren um 7000 Dollar gestiegen.

Autorin:

Clarissa studiert im sechsten Semester Umweltwissenschaften. Die Studiengebühren an der historisch afro-amerikanischen Howard Universität sind hoch: pro Semester zwischen 40.000 und 50.000 Dollar– eine gigantische Summe für eine 21-Jährige.

O-Ton 3 Clarissa Smith, darüber Übersetzung:

Ich bin sehr abhängig von Stipendien, die ich von der Uni bekommen habe. Im Moment zahlen auch meine Eltern einen großen Teil meiner Studiengebühren, aber leider musste ich auch einen Kredit aufnehmen. Das Ziel ist, die Uni nicht mit Schulden abzuschließen.

Autorin:

So wie Clarissa Smith geht es vielen Studentinnen und Studenten in den USA. Nach der Corona Pandemie sind die Preise explodiert: vor allem die Mieten, aber auch Lebensmittel, Benzin, Gastronomie, im Prinzip ist alles teurer geworden, auch die Studiengebühren.

Die Finanzierung ihres Lebensunterhalts ist die Hauptsorge der 18- bis 29-jährigen Amerikanerinnen und Amerikaner. Zu diesem Ergebnis kommt auch die Umfrage des unabhängigen Forschungsinstituts CIRCLE der Tufts University in Massachusetts.

O-Ton 4 Peter de Guzman, Autor Jugendstudie, darüber Übersetzung

Lebenshaltungskosten, Inflation und existenzsichernde Jobs. Für 53% sind das die Hauptthemen.

Autorin:

So Peter de Guzman, einer der Autoren der Jugend-Studie. Die Jungwähler sind eine wichtige Wählergruppe, sagt der Wissenschaftler. Insbesondere die 18- bis 25-Jährigen – in den USA „Gen Z“, also Generation Z genannt. Gen Z wird als Gruppe immer größer, derzeit sind es 41 Millionen Wahlberechtigte, davon acht Millionen Erstwähler. Diese Wählergruppe ist multikultureller denn je. Nur noch gut die Hälfte von ihnen ist weiß, so Peter de Guzman.

O-Ton 5 Peter de Guzman, darüber Übersetzung:

Von den 41 Millionen Gen Z-Mitgliedern – einem wirklich großen Wählerblock – sind rund 45 Prozent People of Color. Das ist eine wesentlich diversere Wählergruppe als in den Jahren zuvor.

Autorin:

Wie dieser Block am 5. November bei der kommenden Präsidentschaftswahl in den USA abstimmen wird, ist die große Frage. Vor vier Jahren war die Wahlbeteiligung hoch. 2020 sind 11 Prozent mehr Jungwähler zur Wahl gegangen als noch 2016. Gleichzeitig haben fast 60 Prozent der Wähler zwischen 18 und 29 Jahren für den Demokraten Joe Biden gestimmt und ihm so zum Wahlsieg verholfen. Und 2024? Falls diesmal ein Großteil der jungen Leute zuhause bleibt oder ihre Stimme einem Drittkandidaten gibt, käme dies Donald Trump zugute.

Kein Wunder, dass beide Parteien – Demokraten und Republikaner – um die Stimmen der Jungwähler buhlen. Laut Wahlforscher Peter de Guzman fühlen sich jedoch viele junge Menschen keiner Partei verpflichtet.

O-Ton 6 Peter de Guzman, darüber Übersetzung:

Viele junge Leute fühlen sich keiner Partei zugehörig. Deswegen haben die Kandidaten viel zu tun, wenn sie die jungen Leute erreichen, mit Informationen versorgen und überzeugen wollen. Ich sehe junge Leute nicht als eine festgelegte Wählergruppe.

Autorin:

Die Wähler der nachwachsenden Generation könnten also – insbesondere in den wichtigen Swing States – zum berühmten „Zünglein an der Waage“ werden. Laut Umfrage des Circle Instituts wollen immerhin 57 Prozent der jungen Leute im November „sehr wahrscheinlich“ wählen gehen. Allerdings offenbar mit einem Grummeln im Bauch. Denn ein Großteil von ihnen ist enttäuscht und desillusioniert.

Atmo 3A Shaw, Musik, Straße

Autorin:

Auch die Studentin Clarissa Smith aus Shaw in Washington ist frustriert. Weder Joe Biden, der 81-jährige Präsidentschaftskandidat der Demokraten, noch Donald Trump, der 77-jährige republikanische Präsidentschaftskandidat, seien für sie wählbar, sagt

sie. Das liege zum einen am Alter der beiden, aber auch daran, dass sich keiner ausreichend für die Themen der jungen Generation einsetze.

O-Ton 7 Clarissa Smith, darüber Übersetzung:

Alle ermutigen uns junge Leute, wählen zu gehen. Aber wir fühlen uns machtlos, weil wir keinen richtigen Kandidaten haben. Wir werden wählen, aber niemand ist wirklich interessiert an unseren Problemen. Es gibt keinen progressiven Kandidaten bei dieser Wahl.

Atmo 4 Gaza Studentenproteste

Autorin:

Die Frustration der Studenten mit der Politik – insbesondere mit der Israel-Politik – der US-Regierung zeigte sich zuletzt im April. Die Studierenden warfen Präsident Biden vor, sich nicht für einen langfristigen Waffenstillstand in Gaza einzusetzen, sondern stattdessen weiter Waffen an Israel zu liefern. Von ihren Universitäten forderten sie, israelische Unternehmen zu boykottieren bzw. nicht in kriegsrelevante Unternehmen zu investieren.

Atmo 5 Gaza Studentenproteste “We do not talk to media, we do not talk to the police”

Autorin:

Die pro-palästinensischen Proteste begannen zunächst an der Columbia University in New York und breiteten sich dann über das ganze Land aus. Zum Teil besetzten die Demonstranten Ungebäude. Polizisten mussten vielerorts die Protestcamps räumen. Auch an der Georgetown University in Washington demonstrierten Studierende für ein Ende des Gaza-Kriegs.

O-Ton 9 Anna, Demonstrantin, darüber Übersetzung:

Wir haben einen demokratischen US-Präsidenten, der eigentlich die Meinung von Progressiven, jungen Leuten und People of Color vertreten sollte. Eine große Mehrheit der jungen Amerikaner unterstützt einen Waffenstillstand. Deswegen sind wir hier, um der Öffentlichkeit zu zeigen, dass wir in dieser Sache nicht auf Bidens Seite stehen.

Autorin:

Meint die 25-jährige Studentin Anna, die ihren Nachnamen nicht nennen will. Warum aber solidarisieren sich US-Studenten mit Palästinensern? Ein Grund sei – erklärt die Protestforscherin Dana Fisher von der American University – die sozialen Netzwerke. Durch die Bilder- und Videoflut werde das Leid der Menschen in Gaza greifbarer.

O-Ton 10 Dana Fisher, Protestforscherin, darüber Übersetzung:

Viele junge Leute, die jetzt im College sind, sind ängstlich und machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Als sie dann Zeuge dieses Kriegs und des Leid der Zivilisten wurden, waren sie einfach bereit, etwas zu tun.

Autorin:

Außerdem habe das Eingreifen der Polizei dazu beigetragen, dass sich landesweit Studenten aus Solidarität den Protesten anschlossen – so die Soziologin.

Ob sich die kritische Haltung der jungen Leute gegenüber der Biden-Regierung auch in ihrem Wahlverhalten niederschlagen wird, sei völlig offen, meint Dana Fisher.

O-Ton 11 Dana Fisher, darüber Übersetzung:

Ich glaube nicht, dass wir dieses Mal das gleiche Maß an Unterstützung für Präsident Biden sehen werden. Das ist besorgniserregend, weil dadurch ist unklar, wie die Biden-Regierung bei dieser Wahl abschneiden wird.

Autorin:

Die Soziologin hält es für möglich, dass aus der pro-palästinensischen Studentenbewegung im Laufe des Sommers wegen der drohenden Waldbrände, Rekordhitzewellen und Extremstürme eine Klima-Protestbewegung werden könnte. Obwohl das Thema Klimaschutz bei vielen jungen Amerikanern derzeit überraschend weit unten auf der Prioritätenliste steht.

O-Ton 12 Dana Fisher (ohne Übersetzung)

Autorin:

Zwischen diesen beiden Gruppen – Klimaschützern und Pro-Palästina-Demonstranten – gäbe es eine Menge Überschneidungen, sagt sie. Auch junge Klimaaktivisten seien unzufrieden mit Bidens Klima-Politik.

O-Ton 13 Dana Fisher, darüber Übersetzung:

Viele Aktivisten sind besorgt über den ihrer Meinung nach mangelnden Fortschritt bei den Klimaschutzmaßnahmen. Sie waren unglücklich über das Willow-Ölförder-Projekt, über die andauernde Förderung von fossilen Brennstoffen, und jetzt sind sie besorgt über das, was in Gaza passiert.

Andere Experten wiederum sagen voraus, dass die jungen Protestler bis zur Wahl im November umdenken werden. Vielen sei durchaus die Gefahr bewusst, dass eine Enthaltung aus Protest die Chancen auf einen Wahlsieg von Donald Trump massiv erhöhen würde.

Atmo 7 Shaw, Moped fährt vorbei

Autorin:

Clarissa Smith, die schwarze Studentin aus Shaw, hat zwar nicht selbst auf dem Campus der Howard University mitdemonstriert, aber sie sympathisiert mit ihren pro-palästinensischen Kommilitonen.

O-Ton 14 Clarissa Smith, darüber Übersetzung:

Dieser Konflikt zwischen Israel und Gaza ist ein großes Problem für viele Studenten. Das wurde so deutlich im ganzen Land mit den ganzen Protesten. Ich verstehe diese Bitte, dass die USA in ihrem Aufruf zum Frieden standhaft bleiben sollten.

Musik: Hip Hop

Autorin:

Ortswechsel. Rund 2300 Kilometer südwestlich von Washington liegt Texas, einer der konservativsten Bundesstaaten der USA.

Atmo 8 Highway

Autorin:

Meilenweit ziehen sich die Vororte der Ölmetropole Houston hin. Zwischen den zersiedelten Wohngebieten reiht sich ein gigantisches Einkaufszentrum ans nächste. Drumherum ein dichtes Geflecht an vielspurigen Highways, gewaltigen Erdölraffinerien und petrochemischen Werken.

Die politische Stimmung in Texas ist eine ganz andere als im vorwiegend liberalen Washington an der US-Ostküste. Texas wird von Republikanern regiert. Viele Konservative hier verurteilen die anti-israelischen Studentenproteste. Die meisten sind dafür, Israel im Kampf gegen die Hamas weiter militärisch zu unterstützen.

Atmo 9 Büro Alvin

O-Ton 15 Joel Castro, Stadtratmitglied in Alvin

Howdie, I'm Joel Castro.

Autorin:

Joel Castro ist 24 Jahre alt, glühender Trump-Anhänger und seit sechs Jahren Mitglied im Stadtrat von Alvin in der Nähe von Houston. Auch er ist gegen einen Waffenstillstand im Gaza-Krieg, Israel müsse sein Bestes geben, um die Hamas zu besiegen, meint er.

O-Ton 16 Joel Castro (ohne Übersetzung)

Autorin:

Der junge Latino mit dem akkuraten Seitenscheitel sitzt selbstbewusst am Schreibtisch seines modern eingerichteten Büros in Alvin. Seine Urgroßeltern sind einst aus Mexiko in die USA eingewandert. Er sei mit konservativen Werten aufgewachsen, erzählt er.

O-Ton 17 Joel Castro, darüber Übersetzung:

Meine Urgroßmutter hat ihr Leben lang Toiletten geputzt. Sie hat hart gearbeitet und – glaub ich – nie mehr als 10 Dollar die Stunde verdient. Das war ihr amerikanischer Traum. Und wegen ihrer harten Arbeit bin ich das, was ich heute bin. Sie hat nie einen Pfennig von der Regierung genommen, weil sie für sich und ihre Familie selbst sorgen wollte.

Autorin:

Diese Einstellung habe ihn geprägt, erklärt Joel Castro. Die Werte seiner Großmutter seien auch seine: Religion, Familie und Freiheit. Um diese Werte ginge es in der konservativen Politik, sagt der junge Mann.

O-Ton 18 Joel Castro, darüber Übersetzung

Autorin:

Für junge Leute in Texas gäbe es vor der Wahl nur ein Thema, erläutert Joel Castro: Die Situation an der Grenze und die aus seiner Ansicht desaströse Einwanderungspolitik der Biden-Regierung.

O-Ton 19 Joel Castro, darüber Übersetzung:

Diese Leute die hier über unsere Grenzen ins Land strömen. Letztes Jahr waren 100 auf der Terroristen-Fahndungsliste. Und das sind nur die, die wir gefunden haben. Es kommen Leute aus China, aus dem kommunistischen Russland, aus dem Nahen Osten. So viele Leute, die ein Sicherheitsrisiko sind.

Autorin:

Für die junge Generation stellen die durchlässige Grenze und die laxen Einwanderungsregeln der Biden-Regierung eine besondere Gefahr dar, präzisiert der junge Mann seine Aussage. Dadurch würden die USA mit tödlichen Drogen wie Fentanyl geflutet. Fentanyl werde in Mexico hergestellt und dann in großen Mengen in die USA geschmuggelt.

O-Ton 20 Joel Castro, darüber Übersetzung:

Fentanyl ist die häufigste Todesursache in der Generation Z. Wussten Sie, dass hier in Amerika mehr Leute an Fentanyl gestorben sind als im Irak-, im Afghanistan und im Vietnam-Krieg zusammen?

Autorin:

Der 24-Jährige ist rhetorisch versiert. Konfrontiert mit Themen, die für viele junge Amerikaner wichtig sind, vertritt er die republikanische Sicht. Zum Beispiel kann er nicht verstehen, dass viele junge Leute strengere Waffengesetze fordern, weil sie Angst vor Schusswaffengewalt und Amokläufen an Schulen und Unis haben.

O-Ton 21 Joel Castro (ohne Übersetzung)

Autorin:

Strengere Waffengesetze sind wirklich alarmierend für mich – für alle jungen Leute. Weil wir in der Lage sein müssen, uns vor dem Bösen zu schützen – unter allen Umständen, erklärt er und erwähnt ganz nebenbei, dass auch er eine Waffe trägt, um sich im Notfall selbstverteidigen zu können. In einer Sache stimmt der junge Latino allerdings seinen liberaleren Altersgenossen zu: Studiengebühren und Immobilienpreise seien viel zu hoch in den USA. Dies sei insbesondere für die Generation Z ein massives Problem.

O-Ton 22 Joel Castro, darüber Übersetzung:

Die Bezahlbarkeit von Wohnraum. Die Leute können ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen. Meine Generation kann es sich nicht mehr leisten, ein Haus zu kaufen. Ich versuche seit eineinhalb Jahren ein Haus zu kaufen, das ist extrem schwer als Erstkäufer.

Atmo 9A Raising chicken, Fast Food Restaurant

Autorin:

Etwa 200 Kilometer weiter nördlich, in College Station, teilen texanische Studenten der A & M University seine Ansicht. Immer wieder hört man die gleichen Argumente: Unter Trump war alles besser, er hätte niemals diese Masse an illegalen Einwanderern ins Land gelassen.

O-Ton 23 Liam McCue, Student, darüber Übersetzung:

Das wichtigste Problem in Texas ist die illegale Einwanderung. Die Lage an der Grenze ist außer Kontrolle. Und die Bundesregierung tut nichts dagegen, sondern hat die Grenzpolizei bewusst behindert, die unsere Grenze und unser Land beschützen soll.

Autorin:

Sagt Student Liam McCue. Jeden Dienstag trifft sich der Jung-Republikaner mit seinen Kommilitonen im Fast Food Restaurant, um über Politik zu diskutieren.

Atmo 10 Kemah, Wasser, Möwen

Autorin:

Texas ist nicht nur einer die konservativsten Bundesstaaten der USA, sondern auch einer der Staaten mit der jüngsten Bevölkerung. Das Durchschnittsalter hier ist knapp unter 35. Da die Republikaner wegen des demografischen Wandels fürchten, ihre Macht zu verlieren, versuchen sie, bestimmten Wählergruppen die Stimmabgabe zu erschweren. Das ist zumindest der Vorwurf der Demokraten und Bürgerrechtlern.

Atmo 11 Boardwalk, Bimmelbahn

Atmo 12 Amusement Park Kemah, Musik

Autorin:

Am Kemah Boardwalk, einer Promenade am Golf von Mexico südlich von Houston, tummeln sich an diesem Nachmittag viele junge Familien und Jugendliche. Es riecht nach frittiertem Fisch und Zuckerwatte. Hauptattraktion ist der Freizeitpark – mit seinem Riesenrad und dem Kettenkarussell. Bei den Youngstern ist vor allem „The Loop“ angesagt, eine gefährlich aussehende, kreisrunde Achterbahn.

Atmo 13 Amusement Park Kemah, the Loop

Autorin:

Cloud LaCombe kommt auch gerne hierher. Die 21-Jährige wohnt ganz in der Nähe – bei ihren Eltern.

Atmo 14 Starbucks, Cloud LaCombe

Autorin:

Cloud LaCombe arbeitet für „Move Texas“, eine Organisation, die die politische Macht von jungen Leuten stärken will. Cloud hilft jungen Leuten, sich für die Wahl zu registrieren. Eine Formalität, die in den USA Voraussetzung dafür ist, um seine Stimme abgeben zu können.

O-Ton 24 Cloud LaCombe, Move Texas, darüber Übersetzung:

Junge Leute in den USA gehen seltener zur Wahl als ältere, vor allem hier in Texas. Weil es hier Gesetze gibt, die das Wählen komplizierter machen. Das Ziel von Move Texas ist, die Stimmabgabe für junge Leute zu erleichtern, damit sie an der Demokratie teilhaben können.

Autorin:

Tatsächlich hat Texas eine der niedrigsten Wahlbeteiligungen des Landes. Das könnte mit den restriktiven Wahlgesetzen zu tun haben. Briefwahl zum Beispiel ist nur Bürgern über 65 gestattet. Wer wählen will, muss sich mindestens einen Monat vor der Wahl persönlich registrieren lassen, und viele Wahllokale haben in den letzten Jahren einfach geschlossen, erzählt Cloud LaCombe.

Atmo 15 Starbucks, Cloud LaCombe

O-Ton 25 Cloud LaCombe, darüber Übersetzung:

Vor allem wenn man bedenkt, dass Houston die zehntgrößte Stadt der USA ist, dann haben wir im Verhältnis zu unserer großen Bevölkerung sehr, sehr wenige Wahllokale. Selbst beim sogenannten Frühwählen müssen Leute oft stundenlang Schlange stehen.

Autorin:

Für Cloud stehen LGBTQ-Rechte ganz oben auf der persönlichen Prioritätenliste, da sie sich selbst als non-binär bezeichnet, also weder weiblich noch männlich. Deswegen fühle sie sich im republikanischen Texas, wo mehr und mehr Rechte der LGBTQ-Community beschnitten werden, auch zunehmend unwohl.

O-Ton 26 Cloud LaCombe, darüber Übersetzung:

LGBTQ+-Rechte stehen nicht nur in Texas unter Beschuss, sondern überall im Land. Da mache ich mir als nichtbinäre Person Sorgen, auch meine Freunde, die Transgender sind oder Queer. Wir haben Angst davor, dass sich der Bundesstaat uns gegenüber immer feindlicher verhält und dass unsere Sicherheit bedroht sein könnte.

Musik: Electronic Dance**Autorin:**

Zurück an die US-Ostküste in die US-Hauptstadt Washington DC. Wenn US-Präsident Joe Biden und seine Demokraten die Präsidentschaftswahl im November gewinnen wollen, müssen sie die Jungwähler animieren, zur Wahl zu gehen. Die Voraussetzung ist, dass sie mit ihren politischen Botschaften erstmal zu ihnen durchdringen.

Atmo Cafe Unido

Autorin:

Clarissa, die junge Studentin von der Howard University ist, was Medienkonsum angeht, keine typische Gen Z-Vertreterin. Sie sei nicht sehr aktiv in den sozialen

Medien, erzählt sie. Stattdessen lese sie ihre Nachrichten auf der App Daily Mail und bei Al Jazeera.

O-Ton 27 Clarissa Smith (ohne Übersetzung)

Autorin:

Der überwiegende Teil der unter 29-Jährigen sind sogenannte Digital Natives, d.h. sie sind aufgewachsen mit dem Internet und mit Smartphones. Rund sieben Stunden verbringen junge Leute täglich im Schnitt am Handy oder im Netz, meist auf Tiktok, Instagram oder Messages. Laut Meinungsforschungsinstitut Pew Research nutzen 32 Prozent der 18- bis 29-Jährigen Tiktok als Informationsquelle. Die Wahlkampfmanager von Joe Biden und Kamala Harris haben diesen Trend erkannt. Seit Februar 2024 hat der US-Präsident sein eigenes Tiktok-Konto.

O-Ton 28 Tiktok Video (Joe Biden spricht), darüber Übersetzung:

Leute, die New York Times meldet: Donald Trump plant ein nationales Abtreibungsverbot, falls er gewählt wird. Wenn ihr mich und Kamala wählt, werden wir das Grundsatzurteil zum Recht auf Abtreibung wieder herstellen.

Autorin:

In vielen seiner Posts geht es um das Recht auf einen Schwangerschaftsabbruch. Es ist das Top-Wahlkampfthema der Demokraten. Sie wissen, dass sie damit bei den jungen Wählern und vor allem Wählerinnen punkten können. Schließlich sind dreiviertel der 18- bis 29-Jährigen laut Pew Research dafür, dass Abtreibung legal sein sollte.

Atmo 16 Podcast-Studio

Autorin:

Bridget Todd ist Podcasterin in Washington. Auf dem Dachboden ihrer kleinen Wohnung nimmt sie jede Woche ihren Tech-Podcast auf.

Atmo 17 Ausschnitt Podcast:

I'm Bridget Todd and this is: There are no girls on the internet...

Autorin:

Bridget Todd kennt das Netz wie ihre Westentasche. Sie weiß, was die heißen politischen Themen auf Instagram und Tiktok sind.

O-Ton 29 Bridget Todd, Podcasterin, darüber Übersetzung:

Ich denke, es ist vollständiger Waffenstillstand. Studiendarlehen. Klimagerechtigkeit und Zugang zu Abtreibung. Dafür muss man nicht superintelligent sein, das sind die Themen, bei denen sich die Leute online engagieren.

Autorin:

Zwar bergen die sozialen Medien auch Risiken, erklärt Bridget Todd, etwa die Verbreitung von Falschinformationen durch künstliche Intelligenz, aber um potenzielle Wähler wachzurütteln, seien sie optimal.

O-Ton 30 Bridget Todd, darüber Übersetzung:

Ich habe gesehen, wie Leute auf Tiktok mobilisiert wurden. Das war auf keiner der anderen Plattformen der Fall, ich erinnere mich zum Beispiel an MeToo und BlackLivesMatter, die damals auf Facebook und Twitter aufpoppten. Aber Tiktok hat noch mehr Macht. Wenn man wirklich das Engagement der jungen Wähler ankurbeln will, wäre man dumm, wenn man nicht Tiktok nutzen würde.

Autorin:

Die Drohung der US-Regierung, Tiktok in den USA zu verbieten, hätte viele junge Wähler verärgert, sagt die Podcasterin. Wenn sie dem US-Präsidenten etwas empfehlen würde, dann wäre es, noch stärker auf Prominente zu setzen und eine richtige Tiktok Kampagne zu starten.

O-Ton 31 Bridget Todd, darüber Übersetzung:

Taylor Swift hat es geschafft, mit nur einem Tweet Millionen Leute davon zu überzeugen, sich als Wähler registrieren zu lassen. Viele davon waren Erstwähler. Ich glaube, Stars können eine Riesenrolle darin spielen, die Wahlbeteiligung zu pushen. Ich hoffe, es gibt noch mehr Promis, die die Plattform dafür nutzen, damit junge Leute verstehen, was auf dem Spiel steht.

Musik: Taylor Swift

Autorin:

Trump oder Biden? Für welchen der beiden Kandidaten werden sich die jungen Amerikanerinnen und Amerikaner am 5. November entscheiden? Wie viele von ihnen werden aus Politikmüdigkeit – oder aus Protest – am Wahltag zuhause bleiben? Die junge Schwarze aus Washington, Clarissa Smith, sagt, sie wird sich für sich das kleinere Übel entscheiden, und das ist aus ihrer Sicht Joe Biden. Allerdings traut sie sich nicht, eine Prognose über den Wahlausgang zu treffen.

O-Ton 33 Clarissa Smith

Übersetzung/Autorin:

Ich bin nicht optimistisch, was die Wiederwahl von Präsident Biden in diesem Jahr angeht. Ich bin nervös, wenn ich daran denke, was am Kapitol passieren könnte.

Fest steht: Die Wahl dürfte extrem ausgehen. Es wird am Ende auf jede einzelne Wählerstimme ankommen. Die Motivation der Jungwähler wählen zu gehen, wird am Ende eine große Rolle spielen.

Abspann:

Das Wissen (mit Soundbett)

Sprecher:

Junge Wähler in den USA – Enttäuscht von Biden und Trump. Produktion und Sprecherin: Claudia Sarre aus dem ARD-Studio Washington.

Abbinder